

~~SECRET
SECURITY INFORMATION~~

DEVIATIONS IN STALINIST PRACTICE FROM MARXIST DOCTRINE
(DIE MARXSCHHE THEORIE UND DIE PRAXIS STALINS)

Prepared by: [REDACTED] 25X1A9a
Prepared for: [REDACTED] 25X1A8a
Case Number: [REDACTED] 25X1A2g
Date Completed: 26 January 1953

~~SECRET
SECURITY INFORMATION~~

~~SECRET
SECURITY INFORMATION~~

THE PROBLEM

The East German press has reported that 1953 will be "Karl Marx Year" - 14 March 1953 is the 70th anniversary of Marx's death

25X1C10b

SCOPE AND LIMITATIONS

This paper is drawn entirely from unclassified sources. Titoist, Menshevik, Social-Democrat, and Labor Party criticisms have been incorporated. No criticisms have been suggested on Marxism per se. No consideration has been given to aspects of Stalinist practice which conform to the teachings of Marx.

~~SECRET
SECURITY INFORMATION~~

SUMMARY

In the light of developments since the October Revolution the controversy between the Mensheviks, who supported the Marxist thesis that agrarian Russia was not ripe for socialist revolution, and the Bolsheviks, who considered it possible to by-pass the capitalist stage, has been won by the former. A new class society has been formed in the USSR. The country is driven further and further into bureaucratic despotism and away from socialism. The attempt of an organized clique (the Bolsheviks) to introduce a social ideal by violence against the will of the majority and at a premature stage of history failed, as Marx had predicted, and resulted in the advent of a totalitarian state. Instead of abolishing the classes and establishing social justice, a new ruling elite has been created under the guidance of an absolute, charismatic leader. It is a system which deprives workers and peasants of all influence and spontaneity and has only one objective: to perpetuate its own power. The attempt to accumulate capital by central planning has resulted in tremendous waste of men and material, a beggarly standard of living, and low productivity. Its own insufficiencies have allowed this orbit to sustain itself only by absorbing the more productive economies of ever new areas. The cost of this absorption has been production of armaments instead of consumer goods.

The ruling group maintains itself in power by ruthless police terror, by isolating the population from free information, by regimenting all spiritual and cultural life, and by propaganda appealing to mass instincts and attempting to evoke a permanent state of crisis and hysteria.

The 19th century beginnings of an integration of Russia with the European orbit of civilization has been interrupted. Russia again has become a menace to the outside world necessitating universal armament and restraining peaceful progress. The fraudulent misuse of socialist slogans to justify Russian imperialism is apt to prejudice and debase the idea of socialism in the eyes of the world.

This development is far from what Marx taught and hoped for. The topic shall be discussed under the following headings, contrasting Marxist principles with present-day Soviet reality:

- I. Instead of Marxism - Relapse into Utopianism
- II. Instead of Majority Rule - a Bureaucratic Autocracy
- III. Instead of the Withering - a Totalitarian State
- IV. Instead of the Right of Labor to its own Yield - Exploitation by the Slave State
- V. Instead of Voluntary Peasant Cooperatives - A New Serfdom
- VI. Instead of International Solidarity of Workers - Expanding Great Russian Imperialism
- VII. Instead of Scientific Thinking - Rigid Dogmatism
- VIII. Instead of Civil Rights - Terror and Fraud

ZUSAMMENFASSUNG

Im Lichte der Entwicklung seit der Oktoberrevolution erscheint die Kontroverse zwischen den Menschewiken, die die These von Marx vertraten, dass das agrarische Russland noch nicht zur sozialistischen Revolution reif sei, und den Bolschewiken, die es fuer moeglich hielten, die kapitalistische Stufe zu ueberspringen, zugunsten der erstern entschieden zu sein. Ein neuer Klassenstaat ist entstanden und das Land wird immer weiter in buerokratischen Despotismus und vom Sozialismus fortgetrieben. Der Versuch einer organisierten Clique, ein soziales Ideal mit Gewalt zu verwirklichen (Utopismus), hat zur Bildung einer neuen Herrschaftsform, des totalen Staates, gefuehrt. Weit entfernt davon, die Klassen abzuschaffen und soziale Gerechtigkeit anzubahnen, wurde eine herrschende Elite unter einem mit uebermenschlichen Faehigkeiten ausgestatteten, absoluten Fuehrer geschaffen, welche die Arbeiter und Bauern jeder Spontaneitaet beraubt und nur das Interesse hat, ihre eigene Macht zu verewigen. Der Versuch, Kapital durch zentrale Planung zu produzieren, fuehrte zu massloser Verschwendung von Menschen und Material, geringer Er- giebigkeit und aeusserst niedriger Lebenshaltung. Die geringe Produktivitaet erzeugt das Bestreben, immer neue Gebiete in den Bereich der Planung einzu- beziehen, und fuehrt zur Abstellung der Produktion auf Kriegsruestungen statt auf Verbrauchsgueter.

Die herrschende Gruppe haelt sich durch ruecksichtslosen Polizeiterror an der Macht, sowie durch Abschliessung des Landes von jeder Information, Regle- mentierung des geistigen und kulturellen Lebens und durch eine Propaganda, die sich an Massenaffekte wendet und eine dauernde Stimmung von Krise und Hysterie zu erzeugen sucht.

Die Einbeziehung Russlands in den europaeischen Kulturkreis, welche im 19. Jahrhundert angebahnt worden war, wurde unterbrochen, Russland wurde wieder zur Weltbedrohung, die alle andern Laender zur Aufruestung zwingt und die friedliche Fortentwicklung bremst. Der betruegerische Gebrauch sozialistischer Schlagworte zur Rechtfertigung und Ausbreitung der russischen Herrschaft ist geeignet, die Idee des Sozialismus in den Augen der Welt zu komprimittieren.

Folgende Marx'sche Prinzipien sollen der Wirklichkeit des gegenwaertigen Sowjetstaates gegenuebergestellt werden:

- I. Statt Marxismus - Rueckfall in Utopismus
- II. Statt Mehrheitsregierung - buerokratische Autokratie
- III. Statt des absterbenden - der totale Klassenstaat
- IV. Statt des Rechtes auf den vollen Arbeitsertrag -- Exploitation durch Staats- sklaverei
- V. Statt freier Bauerngenossenschaften - neue Leibeigenschaft
- VI. Statt internationaler Solidaritaet der Arbeiter - expansiver grossrussischer Imperialismus
- VII. Statt wissenschaftlichen Denkens - starrer Dogmatismus
- VIII. Statt Menschenrechten - Terror und Volksbetrug.

DIE MARXSCHHE THEORIE

UND DIE PRAXIS STALINS

Karl Marx wird als der fuehrende Geist im Bereiche des Sowjet Blocks gefeiert, unter seinem Banner wird es unternommen, den Menschen auf einem Sechstel der Erdflaeche eine einheitliche Weltanschauung zu geben, seine Aussprueche und Formulierungen werden immer wieder zitiert, - und doch ist nichts himmelferner seinem Geist und, dem was er wirklich lehrte und wollte, als das, was in seinem Namen gepredigt und getan wird. Es ist in Wahrheit die Antithese des Marxismus, die Verwirklichung dessen, wogegen er zeitlebens gekaempft hat, was nun in der Maske seiner Ideale auftritt und in seinem Namen Dinge vollbringt, die er, lebte er heute, ebenso feurig verurteilen wuerde, wie er Unterdrueckung und Ausbeutung zu seiner Zeit verdammt hat.

I. Statt Marxismus - Rueckfall in Utopismus

Karl Marx gilt als der Ueberwinder des utopischen Sozialismus. Er hat gelehrt, dass der Sozialismus vor ihm, der Sozialismus von St. Simon, Fourier, Owen, Blanc, Proudhon, Blanqui, u. a. darin bestehe, ein rational ausgedachtes Ideal in Wirklichkeit umzusetzen, ohne Ruecksicht darauf, ob die oekonomischen Voraussetzungen hiefuer bereits vorhanden seien und dass alle Versuche dieser Art in sinnlose Gewalt ausarten muessten, aber niemals zur Verwirklichung einer sozialistischen Gesellschaftsordnung fuehren koennten. Sozialismus koenne sich nur dann erfolgreich durchsetzen, wenn er bereits im Schoosse eines entwickelten Industriekapitalismus vorgebildet sei und es sei die Aufgabe der Sozialisten oder Kommunisten (er gebrauchte zu verschiedenen Zeiten diese Namen in gleichem Sinne), diesen zwangslaeufigen Prozess zu beschleunigen, wenn die Produktivkraefte entsprechend entwickelt seien. Aber nur dann: "Auch wenn die Gesellschaft den Naturgesetze ihrer Bewegung auf die Spur gekommen ist, so kann sie die naturgemaessen Entwicklungsphasen weder ueberspringen noch wegdekretieren." (Capital, p. VIII, engl. Ausg.)

Russland, als eines der rueckstaendigsten Laender Europas war nicht reif fuer eine sozialistische Revolution. Niemand wuesste dies besser als Lenin, als er die provisorische Regierung des jungen russischen Staates, der wenige Monate vorher das halbfeudalistische Regime der Zaren ueberwunden hatte, durch einen Militaerputsch stuerzte und die Staatsgewalt an sich riss. Er glaubte damals, dass sein Putsch das Signal zur Weltrevolution des Proletariats in den vorgeschrittenen Laendern geben werde. ^{1/} "Wenn uns Deutschland nicht folgt, dann sind wir verloren", sagte er 1918. Die Ueberrumpelung einiger Gebaeude in zwei Staedten durch eine resolute Gruppe mit der Hilfe aufgewiegelter Soldaten wurde als die historische proletarische Revolution Russlands dargestellt, die ersten gesetzlichen Massnahmen

^{1/} Dies hatte auch Marx von der russischen Revolution erwartet.

des Regimes, der Achtstundentag, die Arbeitslosenversicherung, der Verzicht auf koloniale Privilegien, Massnahmen, die nicht durchgefuehrt oder spaeter widerrufen wurden, waren auf internationale Propaganda abgestellt. Als das Ausland nicht nachfolgte, weil auch hier die Voraussetzungen nicht gegeben waren, stand fuer ihn nur der Weg offen, "Sozialismus in einem Lande" mit Gewalt durchzusetzen. Ein zentraler Buero-kratismus, der in vielen Hinsichten die Einrichtungen des Zarentums uebernahm, sollte in einem Lande mit zurueckgebliebener Bauernschaft jenes gesellschaftliche Ideal verwirklichen, das Marx als das Ende einer langjaehrigen industriellen Entwicklung vorgesehen hat. 2/ Das was in Wirklichkeit eine Absage an Marx, der gerade diese Moeglichkeit diskutiert und entschieden abgelehnt hat. Die klassischen Schulbeispiele hierfuer waren Francois Babeuf zur Zeit der Franzoesischen Revolution (Siehe ueber ihn J. L. Talmon, The Rise of Totalitarian Democracy, Boston, 1952) und sein Zeitgenosse Auguste Blanqui, welche beide voruebergehend die Abschaffung der demokratischen Rechte vorgesehen hatten. Marx bekaempfte den Blanquismus und verneinte, dass die Staatsstreichregierung einer Clique, "die sich selbst die Rolle der Fucherin der Arbeiter anmasse" je zum Sozialismus fuehren koenne.

Die bolschewistische Revolution war gegen die junge russische Demokratie gerichtet, "nicht gegen den Zarismus, die Aristokratie oder die weissgardistische Gegenrevolution, sondern gegen die andern sozialistischen Parteien, die groessere Erfolge im Kampfe um die Seelen der Arbeiter und Bauern gehabt hatten". (Karl Kautsky, Social Democracy vs. Communism) Als im Maerz 1921 die Gruendende Versammlung, deren Zusammentreten die Bolschewisten selbst vorbereitet hatten, gegen die Erwartung Lenins nur 25% bolschewistischer Mandate aufwies, liess er sie mit Bajonetten auseinander-treiben. Lenin hat damit das Signal zum Buergerkrieg gegeben, der von der Partei der Sozialisten-Revolutionaere begonnen wurde, die den Gewaltakt nicht ruhig hinnehmen wollten. Niemals haetten sonst die zaristischen Generale, die dann in den Kampf eintraten, genuegend Gefolgschaft gefunden. (David Shub, Lenin, A Biography) Die kommunistische Partei, wie sie sich seit 1918 nannte, hat durch demagogische Versprechungen, wie die der sofortiger Landenteignung und des Sonderfriedens, sowie durch die Macht der Roten Armee und der Tscheka ihre Herrschaft ueber Russland durchgesetzt. Als die ersten Versuche der Sozialisierung vollstaendig missglueckt waren, wofuer die durch den Verrat an den Verbuedeten provozierte und im ganzen militaerisch unbedeutende auslaendische Intervention verantwortlich gemacht wurde, fuehrte Lenin in der Periode der NEP (Neue Oekonomische Politik), teilweise die Marktwirtschaft wieder ein. Und als infolge dieser neuen Politik die Macht der Zentralgewalt zu entgleiten drohte, schritt Stalin auf dem jakobinischen Wege weiter zur Zwangsindustrialisierung und Zwangskollektivisierung, zur Schaffung von Kapital durch Beraubung der russischen Arbeiter und Bauern und Aneignung des Ertrages ihrer Arbeit. Die kommunistische Diktatur lebt "nach dem Gesetze, nach dem sie angetreten" als jakobinisch-blanquistische Diktatur, die die einen utopischen Plan mit gepanzerter Faust zu verwirklichen sucht.

2/ Diese Meinung verfoecht auch Georg V. Plechanow, der Lehrer Lenin und fuehrende Theoretiker des russischen Marxismus.

II. Statt Mehrheitsregierung-buereaukratische Autokratie

Wenn Marx von der Diktatur des Proletariats sprach, so meinte er eine Diktatur der Mehrheit. Er sah in den Arbeiterräten der Pariser Kommune von 1871 eine neue Form repräsentativer Demokratie. An ihn anknüpfend, empfahl Lenin in seiner noch vor der Oktoberrevolution erschienenen Broschüre 'Staat und Revolution' die Sowjets, die Räte der Arbeiter und Bauern, wie sie zuerst während der Revolution von 1905 gebildet worden waren, als eine Vertretung der revolutionären Massen, in der die alten herrschenden Klassen nicht eingeschlossen waren. Er blieb aber seinem Schlagwort 'Alle Macht den Sowjets' nicht treu, als die andern sozialistischen Parteien vielfach in diesen Sowjets die Mehrheit hatten. Die Wahlmethode wurde so eingerichtet, dass nur Mitglieder der Einpartei und von ihr gebilligte 'Parteilose' in die Sowjets gewählt werden konnten. Die Sowjets wurden somit jeder Macht entkleidet und dienten nur als verlängertes Arm der kommunistischen Partei. Man kann daher sagen, dass die Sowjet Union ihren Namen zu Unrecht führt. Die kommunistische Partei, die keine Partei im westlichen Sinne ist, wurde immer mehr zu einem hierarchischen Machtapparat ausgestaltet. Sie beherrscht durch ihre Zellen nicht nur alle Staatsinstitutionen, Massenorganisationen, Gewerkschaften, sondern auch die sogenannten autonomen Bundesrepubliken. Alle Einrichtungen der Konstitution sind leere Hüllen, da alle Behörden und Institutionen durch den Apparat der Einpartei kontrolliert sind.

Die Entwicklung hat aber auch hier nicht haltgemacht. Wurden die Sowjets zu einer leeren Hülle der Partei herabgewürdigt, so wurde später auch die Partei zu einem gehorsamen Werkzeug zur Vollstreckung des Willens des Führers gemacht. Lenins Schlagwort "demokratischer Zentralismus", welches bedeutete, dass eine Wechselwirkung von den unteren Rängen der Partei nach oben und von den höheren Stufen nach unten stattfinden sollte, verlor jedweden Sinn. Alle Überbleibsel freier Diskussion innerhalb der Parteiführung verschwanden, die Bildung von Fraktionen in der Partei wurde als das Verbrechen des Faktionalismus verfolgt, die Geheimpolizei beherrschte die Partei und die Mitgliedschaft verlor jede Autonomie und Initiative. Gleichheit gibt es nur in einer Beziehung: alle Funktionäre unterliegen in gleicher Weise der Willkür des Alleinherrschers, wie einst unter Iwan dem Schrecklichen der höchste Bojar und der ärmste Leibeigene vor den Zaren gleich waren. Das jüngste Parteistatut, das von dem 19. Parteikongress im November 1952 angenommen wurde, zeigt in vollendetem Masse die Betonung der hierarchischen Disziplin und die Einschränkung autonomer Kontrolle. (Philip E. Mosely, The 19th Party Congress, in Foreign Affairs, January 1953)

Für Marx war die Diktatur des Proletariats niemals die Diktatur einer Minderheitspartei, geschweige denn die eines kontrollosen Führers.

III. Statt des absterbendem - der totale Klassenstaat

Marx wollte die Gesellschaft an Stelle des Staats setzen. Der alte Beamtenapparat, das stehende Heer, die alten Gerichte, und die Polizei, die dem alten Regime verschworen waren, und jede revolutionaere Regierung sabotiert haetten, hatten zu verschwinden, die notwendige Herrschaftsfunktionen sollten im Interesse der Gesellschaft, und nicht im eigenen Interesse, durch gewaehlte, jederzeit abberufbare Funktionaere ausgeuebt werden, an die Stelle des Stehenden Heeres hatte eine Volksmiliz und die Stelle der Staatspolizei eine volksnahe und volksfreundliche Ordnungsgewalt zu treten. Die Entstehung einer neuen Buerokratie sollte um jeden Preis verhindert werden. "Der Schwerpunkt der Verwaltung soll bei der untersten Verwaltungsstelle liegen, die den Volksmassen am naechsten sind und der Republik im grunde nur diejenigen Funktionen ueberlassen, die ihrer Natur nach dem arbeitenden Volke der ganzen Republik gemeinsam sind". Marx wollte den Aufbau der oeffentlichen Verwaltung von unten nach oben und sah als letztes Ziel das Absterben des Staates als Zwangsapparat voraus.

Die Sowjet Union ist den entgegengesetzten Weg gegangen. Sie hat, auf der zaristischen Tradition weiter bauend, mit Hilfe aller Mittel moderner Technik die vollkommenste Despotie geschaffen, die die Weltgeschichte kennt, einen totalen Staat, der die aehnlichen Gebilde der fascistischen Diktaturen weit in den Schatten stellt. Niemals ist der Mensch in allen seinen Lebensauesserungen soweit den Staate dienstbar gemacht worden. Nie gab es einen Staat, der, wie dieser alle Zwischenstufen menschlicher Vereinigungen und Bindungen verneint, der die Menschen nicht nur zum passiven Gehorsam, wie es die alten Despoten taten, sondern auch zur staendigen Beteuerung ihrer Ergebenheit und vorbehaltlosen Identifizierung mit der Staatsgewalt gezwungen hat.

Die Seele dieses Zwangsstaates ist die Geheimpolizei, trotz wechselnder Namen sich immer gleichbleibend, an kein Gesetz gebunden, ueber der Partei, ueber der Armee stehend, die Geheimpolizei die immer maechtiger wird und schliesslich auch wirtschaftliche Funktionen ausuebt, Zwangsarbeitslager und Arbeitsprojekte, wie die Atomkraftwerke, verwaltet.

Auch Lenin hat das Entstehen einer Buerokratie gefuerchtet, freilich nicht hindern koennen. Die Vorschrift, dass die Einkommen der Beamten nicht hoeher sein duerften als die der Arbeiter, ist obsolet geworden. Ein neuer Klassenstaat ist entstanden, mit einer bevorrechteten Schicht der Beamten der Geheimpolizei, der Staatsaemter, und der staatlichen Unternehmungen. In der Armee wurden die alten Abzeichen und die privilegierte Stellung der Offiziere wieder hergestellt. In der Industrie leitete der Kampf gegen die 'Gleichmacherei' die Festsetzung hoher Lohnspannungen ein. Die Entstehung der neuen Klasse wurde ferner durch die Aufhebung der - durch die Stalinsche Konstitution garantierten - Unentgeltlichkeit der hoeheren Erziehung gefoerdert (1940). Eine neue herrschende Elite ist an die Stelle der alten Klassen getreten.

Dies wird natuerlich nicht zugegeben, sondern es wird behauptet, dass die erste Stufe der angestrebten neuen Gesellschaftsordnung, der "Sozialismus" und die klassenlose Gesellschaft, bereits erreicht sei. Nicht mehr die Klassengegensaetze werden fuer Misstaende verantwortlich gemacht, sondern immer nur Intrigen auswaertiger Klassenfeinde. Die kapitalistische "Einkreisung" wird dafuer verantwortlich gemacht, dass in offenem Widerspruch zu Marx die Staatsmacht immer weiter gestaerkt wird. Stalin behauptet im Sinne der materialistischen Dialektik zu handeln, wenn er die Staatsmacht aufs aeusserste steigert, um sie so zum Absterben zu bringen. Es gibt wohl kein besseres Beispiel dafuer, wie die materialistische Dialekt missbraucht und ihr Sinn in das Gegenteil verkehrt wird.

~~SECRET~~

IV. Statt des Rechtes auf den vollen Arbeitsertrag-Exploitation durch Staatssklaverei

Marx hat die Arbeiter der ganzen Welt aufgerufen, fuer den vollen Ertrag ihrer Arbeit zu kaempfen. Dieser Kampf fuer Koalitionsfreiheit und Streikrecht, fuer staatlichen Rechtsschutz, Fabriksdemokratie und Sozialversicherung war gleichzeitig das Mittel zu ihre politischen Erziehung, welches sie zum Sozialismus reif machen sollte. Niemand koenne die Arbeiter befreien als sie selbst. Er hat ihnen "Schwerter gegeben" und Siegeszuversicht, fuer ihre Besserstellung zu kaempfen. Es war die bewusste Initiative der Arbeiter auf die es ankam, darum hat er zum Beispiel in der Begrueundung der Arbeiterkonsumvereine durch die Pioniere von Rochdale im Jahre 1844 einen Lichtpunkt in dunkler Zeit gesehen.

Die Unterwerfung der sowjetrussischen Arbeiter unter den Staatsapparat ist ein langer und tragischer Prozess. An dem denkwuerdigen 7. November 1917, als der Petrograder Sowjet der Arbeiter und Bauern die Regierung Kerenskys ueberwaeltigte, verkueundete eine Proklamation, dass die Kontrolle der Arbeiter ueber die Industrie gesichert sei. In der ersten Zeit des Regimes wurden die Forderungen der internationalen Arbeiterbewegung, wie Acht- und Siebenstundenarbeitstag, Arbeiterurlaub, Sozial- und Arbeitslosenversicherung, Betriebsraete usw., in einer Reihe von Gesetzen als Programm fuer die kommende Weltrevolution niedergelegt. Sie sind in den Arbeitsgesetzbuechern von 1918 und 1922 enthalten, wenn sie auch nicht vollkommendurchgefuehrt wurden. Das letztere, der "Kodex der Arbeit" vom 30. Oktober 1922, der aus der Zeit der NEP stammt, ist den Namen nach noch heute in Kraft, obwohl die meisten seiner Bestimmungen unwirksam geworden sind. 3/ Mit der Periode der Fuenfjahrplaene, beginnend von 1928, nimmt die vollstaendige Entmachtung der Arbeiter und ihre Unterwerfung unter die Staatsbuerokratie ihren Anfang. Die Akkumulation des neuen Kapitals wurde durch die zum aeusserster getriebene Einschraenkung des Verbrauchs und Ausnuetzung der Arbeiter finanziert. Ein immer wachsender Verwaltungsapparat und Fehlinvestitionen zehrte einen betraechtlichen Teil des Mehrwertes auf. Den Arbeitern wurde praktisch jede Einflussnahme auf die Festsetzung der Lohnskalen, die durch eine Zentralstelle erfolgt, entzogen.

Allen arbeitsrechtlichen Bestimmungen der Sowjet Union liegt die Fiktion zugrunde, dass jeder Gegensatz zwischen dem Staat als Unternehmer und den Arbeitern aufgehoeert habe, da sie ja selbst Eigentuemmer der Produktionsmittel geworden seien, ein absurder Missbrauch marxistischer Gedanken, da es doch nicht auf ein nominelles Eigentumsrecht, sondern auf das Mitbestimmungsrecht ankommt. Auch in der Sowjet Union sucht, wie ueberall, das Unternehmen als Unternehmen groessere Arbeitsergiebigkeit und niedrigere Kosten, waehrend Arbeit als Arbeit angemessene Arbeitsbedingungen und Loehne anstrebt. Die Weglaeugung dieses Widerspruches schlaegt daher der Wahrheit ins Gesicht. Sie wird zum Vorwand genommen, den Arbeitern den Schutz ihrer Interessen durch den Staat und durch ihre Gewerkschaften zu versagen, waehrend in Wirklichkeit die neue Buerokratie, auf deren Bestellung den Arbeitern kein Einfluss zusteht, alle Arbeitsverhaeltnisse rein vom Unternehmerge Gesichtspunkte aus regelt.

3/ Zum Beispiel Art. 36 und 37 ueber Freizuegigkeit der Arbeiter und das Verbot der Kuerzung den Loehne durch Geldbussen.

Das Stuecklohnsystem, von dem Marx gesagt hat, dass es die Lohnform sei, die der Kapitalistischen Produktionsweise am besten entspreche, wird durchgehends eingefuehrt. 4/ Gleichzeitig wird unter dem Schlagworte des Kampfes gegen "das kleinbuergerliche Ideal der Gleichmacherei" die Lohnspannung weit ueber das Mass der Unterschiede zwischen qualifizierter und nicht qualifizierter Arbeit in westlichen Laendern gesteigert. Eine Lohnskala fuer Loehne und Gehalte in der Elektrizitaetsindustrie aus dem Jahre 1946 zeigt eine Lohnspannung von 115 bis 175 Rubel monatlich fuer Hilfsarbeiter bis zu 1000 bis 3000 Rubel monatlich fuer leitende Angestellte. (Zitiert bei Valdimir Gsovski, Elements of Soviet Labor Law, in Monthly Labor Review, March-April 1951.)

Es sei hier auf die Statistiken verwiesen, die zeigen, wie tief die Realloehne der Sowjetarbeiter unter denen selbst der zurueckgebliebenen Laender jenseits des eisernen Vorhangs liegen. Sie sind selbst niedriger als zur Zeit des Zaren. 5/ Die Lebenshaltung in den letzten Jahren der NEP, wo freie Unternehmungen teilweise wieder zugelassen waren, wurde in den Jahren der Fuenfjahrplaene nicht wieder erreicht.

Das System der Arbeitsbuecher, welche die Liste aller Arbeitsplaetze, Strafen und Belohnungen des Arbeitnehmers enthalten und dem Arbeitgeber bei Dienstantritt zu uebergeben sind und bei ihm waehrend der Dauer des Dienstverhaeltnisse verbleiben, wurde im Jahre 1939 als eine Massnahme gegen zu haeufigen Wechsel der Arbeitsstellungen eingefuehrt. 6/

Die Gewerkschaften, die in den ersten Jahren noch eine wichtige Rolle spielten, wurden durch die kommunistischen Zellen in jeder Einheit gaenzlich unter die Kontrolle der Partei gebracht. In den Jahren 1937 und 1938 wurde der groesste Teil der alten Gewerkschaftsfuehrung, welche gegen Stueckloehne, Arbeitsbuecher und das Stachanowsystem angekaempft hatte beseitigt. Der alte Gewerkschaftsfuehrer Michael Tomski wurde abgesetzt und beging Selbstmord. 7/ Nach der Beseitigung der alten Fuehrschicht, in der Zeit unmittelbar vor dem Kriege, fand die Unterjochung der Arbeiter ihre Vollendung. Das Verbot, den Arbeitsplatz zu wechseln, die zwangsweise Versetzung von Arbeitern, die Zwangsanwerbung junger Arbeiter aus den Kolchosen in die Staatsarbeitsreserven, sowie die Verfolgung auch geringfuegiger Verletzungen

4/ "Es ist unmoeglich, die Behauptung aufrechtzuerhalten, dass die Sowjet Arbeiter fuer sich selbst arbeiteten, und gleichzeitig auf dem Stuecklohnsystem zu bestehen." Manya Gordon, Workers before and after Lenin, New York, 1941, p. 171.

5/ a. a. O.

6/ Sie waren zuerst in Frankreich unter Napoleon III im Jahre 1851 eingefuehrt worden und wurden dort schon im Jahre 1890 abgeschafft. Sie wurden zu Beginn des Jahrhunderts in allen Laendern, wo sie bestanden, unter dem Druck der Gewerkschaften abgeschafft. Hitler hat sie in Deutschland im Jahre 1935 wieder eingefuehrt.

7/ Die Zusammensetzung der Fabrikkomitees wurde im Ausmasse von 70-80%, die des Zentralkomitees im Ausmasse von 96% geaendert. (Bericht des Praesidenten Schwernikan den 18. Kongress der komm. Partei, zitiert in The Land of Socialism, Moskau, 1939.)

der Arbeitsdisziplin durch die Strafgerichte 8/ hatten den Charakter von Notmassnahmen. Sie wurden aber in wesentlichen auch nach dem Kriege beibehalten. Die Rekrutierung der Jugend fuer die Industrie wird fortgesetzt, die jungen Leute sind an ihren Arbeitsplatz gebunden und koennen ohne ihre Zustimmung an andere Orte versetzt werden. Sie unterliegen militaerischer Disziplin 9/ und strafrechtlicher Verfolgung, wenn sie ihren Posten ohne Erlaubnis verlassen. Die Zwangsversetzung von qualifizierten Arbeitern und Spezialisten wurde gleichfalls beibehalten. Die strafrechtliche Verfolgung von Verletzungen der Arbeitsdisziplin, die Haftung der Arbeiter fuer Schaeden und die Todesstrafe fuer Diebstahl von oeffentlichem Eigentum bestehen weiter zu Recht.

Das Recht auf freie Erziehung, welches im Art. 121 der Stalin-Konstitution gewaehrleistet ist, wurde nicht wieder hergestellt. Schueler der drei hoechsten Stufen der Mittelschulen und aller hoeheren Lehranstalten haben ein fuer den gewoehnlichen Arbeiter nicht erschwingliches Schulgeld zu zahlen (Verordnung vom 2. Okt. 1940).

Die Gewerkschaften haben lediglich ein nominelles Recht bei der Festsetzung der Gesamtlohnsumme fuer die USSR durch die oberste Plankommission mit beratender Stimme mitzuwirken. Die Wiedereinfuehrung von Kollektivvertraegen im Jahre 1949 schliesst jede Mitwirkung der Gewerkschaften an den diktierten Loehnen auch weiterhin aus und gibt lediglich den Schein einer Mitwirkung als administrative Zwischenstelle. Sie haben die Unternehmerpolitik, wie das dauernde Hinaufschrauben der geforderten Leistungen durch das sogenannte Stachanowsystem und die geforderten "freiwilligen" Arbeitsleistungen, den Arbeitern gegenueber zu verteidigen. Auch hier hat der Sowjetstaat den alten Namen fuer eine Sache beibehalten, die er ihres Inhaltes entkleidet hat. Die Sowjetgewerkschaft ist keine Gewerkschaft, sondern eine Antreiberstelle fuer den Unternehmerstaat.

Ueber allen Arbeitern aber schwebt das Damoklesschwert der Verschickung in Zwangsarbeitslager durch polizeiliche Verfuegung. Die erbarmungslose Ausnuetzung, die elende Ernahrung und die exorbitante Sterblichkeit in diesen Lagern, sowie die ganz unverhaeltnismaessige hohe Zahl ihrer Insassen sind durch die Untersuchung der UNO im Jahre 1952 ans Licht gebracht worden. Die Zwangsarbeitslager, die unter der Kontrolle der Geheimpolizei stehen, umfassen einen beträchtlichen Teil der Sowjetarbeiterschaft - weit ueber dem Prozentsatz der Straeflingsarbeit in andern Laendern, sie bilden einen wesentlichen, unentbehrlichen Teil der Sowjetwirtschaft, sie folgen der Sowjetfahne in alle Laender der sogenannten Volksdemokratien. Mit solchen Opfern erkaufte, bedeuten einzelne imponierende Leistungen noch lange keinen sozialistischen Aufbau, nicht mehr als die durch Sklavenarbeit aufgefuehrten Pyramiden der alten Aegypter.

Der Mangel an Arbeitern, insbesondere fuer die schwerste Arbeit, machte es moeglich, ein "Recht auf Arbeit" zu proklamieren und unter diesem Vorwand die Arbeitslosenversicherung - die doch Arbeitslosigkeit innerhalb des eigenen Berufszweiges decken soll - aufzuheben.

Der Sowjetarbeiter ist ein ungleicher und machtloser Partner im Arbeitsverhaeltnis, dem ein Unternehmerstaat gegenuebersteht, der alle politischen und

8/ Ungerechtfertigte Abwesenheit von der Arbeit, Verspaetung um mehr als zwanzig Minuten dreimal im Laufe eines Monats oder viermal im Laufe von zwei Monaten wird mit Zwangsarbeit am Arbeitsplaetze bis zu sechs Monaten und 25%iger Lohnkuerzung bestraft. Dekret vom 26. Dezember 1941. Noch in Kraft.

9/ Die Verordnung vom 15. Maerz 1947 schreibt in Paragraph 7 vor: "Wenn ein Lehrer einen Schueler (der Staatsarbeitsreserveschulen) anspricht, hat er Habtachtstellung anzunehmen." Zitiert bei Gsovski a. a. O.

wirtschaftlichen Machtmittel in sich vereinigt. Koalitionsfreiheit und Streikrecht, Freizuegigkeit und Freiheit der Berufswahl sind ihm versagt. Seine Arbeitsbedingungen werden einseitig vom Unternehmerstaate diktiert. Seine Gewerkschaften sind halboffizielle Unternehmerorgane. Seine Lebenshaltung ist unsagbar niedrig. Er lebt in staendiger Furcht vor Gefaengnis und Zwangsarbeit. All dies wird immer weiter verschaeerft und es gibt keine Hoffnung auf Besserung. Das ist das Los der der Arbeiter, in einem Lande in dem angeblich der "Sozialismus bereits verwirklicht ist".

V. Statt freier Bauerngenossenschaften- neue Leibeigenschaft

Parallel mit der Unterjochung der Arbeiterschaft geht die Unterwerfung der Bauern, der grossen Masse der russischen Bevoelkerung. Bei ihrer Machtergreifung haben die Bolschewiken die Bauern zeitwilig zu gewinnen gewusst, indem sie die Ziele der agrarsozialistischen Parteien ueberbietend, die sofortige Landverteilung zugestanden haben. Mit der Industrialisierung des Landes in der Periode der Fuenfjahrplaene ergab sich auch die Notwendigkeit, die Macht der Bauern zu brechen, die gegen allzu krasse Ausbeutung sich durch Einschraenkung der Erzeugung zur Wehr setzen konnten. Die Zwangskollektivisierung erfolgte nach 1936 mit unerhoerten Menschenopfern und Grausamkeiten.

Marx hat nicht verfehlt, dem russischen Agrarproblem seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die russische Sozialistin Wera Sassulitsch hat ihm im Februar 1881 die Frage vorgelegt, ob er es fuer moeglich halte, die bestehenden russischen Dorfgemeinden, 'Mir' genannt, in sozialistische Gemeinschaften umzubilden, wie es das Programm der Partei der Sozialisten-Revolutionaere forderte. 10/ Marx beantwortete diese Frage in der Einleitung zur russischen Uebersetzung des "Kommunistischen Manifests" dahin, dass dies nur unter der Bedingung moeglich sei, dass gleichzeitig eine sozialistische Revolution in den industriellen Laendern stattfindet. 11/ Sowohl Marx, als auch spaeter Engels, hatten freiwilligen Zusammenschluss zu landwirtschaftlichen Genossenschaften im Auge. Die Kritik, die Marx an den Dorfgemeinden uebte, passt Wort fuer Wort auf die Stalinschen Kolchose. 12/

Der Zustand, der heute als Folge der Zwangskollektivisierung besteht, kommt praktisch einer Wiederherstellung der alten russischen Leibeigenschaft gleich, die im Jahre 1861 aufgehoben worden war. Wieder ist der Bauer an die Scholle gebunden, wieder hat er der Grundherrschaft streng geregelte, immer steigende Dienste zuleisten, wieder lebt er unter Furcht drakonischer Bestrafung, wieder bleibt ihm nur ein kaergliches Mass an Zeit zur Bestellung seiner eigenen Zwergwirtschaft. Der juengste 19. Kongress der kommunistischen Partei hat vollstaendige Verstaatlichung der Kolchosen in Aussicht genommen. In den Laendern der sogenannten Volksdemokratie wird das Verfahren der Tauschung der Bauern wiederholt. Die alten Grossgrundbesitze werden zunaechst verteilt, um die Bauermassen zu gewinnen, wobei kleine, kaum lebensfaehige Gueter gebildet werden; spaeter werden sie in die Kollektive gezwungen.

11/ Published 1882, Text von Engels ins Deutsche rueckuebersetzt.

12/ Sieh zum Beispiel "Oekonomisch-philosophische Manuskripte" in der Marx-Engels Gesamtausgabe, Bd. I.

~~_____~~
~~_____~~

VI. Statt internationaler Solidaritaet der Arbeiter - expansiver grossrussischer Imperialismus

Die Arbeiterinternationale ist eine Schoepfung von Marx. Die gemeinsamen Arbeiterinteressen sollten ein Gegengewicht gegen die Macht- und Ruestungspolitik der Nationalstaaten und eine Gewaehr fuer den Weltfrieden bilden und zugleich den Fortschritt der Arbeiterbewegung in den einzelnen Laendern foerdern.

Die kommunistische Internationale hatte das Ziel die Weltrevolution herbeizufuehren, die als notwendige Ergaenzung der russischen Revolution angesehen wurde. Sie hoerte immer mehr auf, Vereinigung gleichberechtigter Parteien zu sein und ihre Politik wurde zentral von Moskau aus gelenkt. Ihr Hauptziel war, die Internationale der sozialistischen Parteien zu schwaechen und die Fuehrung der Arbeitermassen an sich zu ziehen. In ihnen sah sie ihre Hauptfeinde und sie scheute sich nicht, sich mit den schlimmsten Feinden der Arbeiter zu verbuenden. Es ist bekannt, dass die Dritte Internationale den Ausschlag dafuer gegeben hat, dass im Jahre 1928 Hindenburg zum Praesidenten der Deutschen Republik gewaehlt wurde und so die Voraussetzung fuer Hitlers Machtergreifung geschaffen wurde. Es ist der kommunistischen Internationale zwar nirgends gelungen, die sozial-demokratischen Arbeiter zu gewinnen, aber sie hat die Arbeiterbewegung vieler Laender wesentlich geschwaecht.

Die kommunistische Internationale setzte die Interessen der Sowjet Union, als des "sozialistischen Vaterlandes" den Interessen der Arbeiter der ganzen Welt gleich und machte die kommunistischen Parteien der einzelnen Laender zu Agenten des Aussenministeriums der USSR. Immer mehr muendete die Sowjet Union in die Bahnen des alten zaristischen Imperialismus ein und verwendete die kommunistische Heilslehre auf aehnliche Weise, wie einst die Zaren die Idee des Panslawismus benuetzt hatten. Waehrend die Aussenpolitik Sowjetrusslands in den ersten Jahren ihren Bruch mit der Eroberungs- und Kolonialpolitik des kaiserlichen Russland verkundete und auf Privilegien und Konzessionen in asiatischen Laendern verzichtete, hat sie nunmehr den kolonialen Imperialismus in neuer Form, wenn auch oft kunstvoll verschleiert, wieder aufgenommen. 13/

Es sind die innern Zustaende, die die Sowjet Union in eine aggressive Aussenpolitik treiben. Die Unzulaenglichkeit und Verschwendung der kontrolllosen buerokratischen Wirtschaft macht es erwuenscht, immer neue Laender einzubeziehen und im Interesse von Sowjetrussland auszunuetzen. Die aggressive Aussenpolitik hat

13/ Russische Historiker wurden gewarnt, nicht mehr den raeuberischen Charakter der zaristischen Expansionspolitik, sondern deren Bedeutung als Kulturbringer in zu betonen, was allerdings der englischen und franzoesischen Kolonialpolitik nicht zugebilligt wird. Die vernichtende Kritik, die Marx und Engels wiederholt an der Politik des Zarenreiches uebten, wurden in der Gesamtausgabe ihrer Werke nicht abgedruckt. Blackstock and Hoselitz, The Russian Menace to Europe, New York, 1952, bringen in Russland unterdrueckte Briefe und Artikel; Bertram D. Wolfe 'Operation Rewrite' in Foreign Affairs, Oktober 1952.

ihrerseits die Folge, dass die Industrialisierung des Sowjetblocks auf militaerische Ruestung, statt auf die Erzeugung von Verbrauchsguetern abgestellt wird und dass alle andern Laender auf diesem Wege folgen muessen.

Im Vergleich mit dem Sowjetimperialismus unserer Tage erscheint freilich die Aussenpolitik des kaiserlichen Russland massvoll und ihre Ziele begrenzt. Die Idee, die Missvergnuegten ueberall in der Welt in ihren Dienst zu stellen, war ihr fremd.

Auch die Nationalitaetenpolitik der Sowjet Union hat mit den Ideen von Marx und der russischen Revolution, die die Sache der unterdrueckten Voelker zu der ihren machten, gebrochen. Die alte Semantik der nationalen Autonomie wurde beibehalten und in Fragen der Sprache und Volkssitte bedeutungslose Zugestaendnisse gemacht. Es gibt jedoch keine konstitutionelle Garantie fuer die Autonomie der nationalen Teilstaaten. Es war waehrend des letzten Weltkrieges moeglich, "autonome" Republiken durch einfache Verordnung abzuschaffen und ihre Bewohner zu deportieren. Immer wieder finden Einmischungen der Bundesregierung in die Angelegenheiten der Teilstaaten statt. Der Parteiapparat und die Geheimpolizei sind zentralistisch. Die grossrussische Sprache wird zwangsweise verbreitet und die nationalen Alphabete der Minderheitsvoelker werden durch neue, auf der russischen Schrift basierte, ersetzt, auch dort, wo bereits lateinische Alphabete bestanden hatten.

Ein grossrussischer Uebernationalismus wird gepredigt und auf jedem Gebiete die Ueberlegenheit der russischen Nationalitaet unterstrichen. Wie weit ist dies von Marx, dem echten Kosmopoliten !

VII. Statt wissenschaftlichen Denkens - starrer Dogmatismus

Marx ist ein freier Geist, ein kritischer Denker, ein Zertruemmerer ueberkommener Theorien, ein Kaempfer gegen autoritaeren Geisteszwang. Er hat die Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften wesentlich bereichert. Niemand - auch seine Gegner nicht - kann nach ihm die Bedeutung des wirtschaftlichen und sozialen Faktors in der Menschheitsgeschichte uebersehen. Niemandem kann sein leidenschaftliches Pathos zur Wahrheit entgehen.

Es ist eine tragische Absurditaet, dass seine Schriften nunmehr Gegenstand dogmatischer Auslegung geworden sind, als ob sie offenbarte Texte waeren. Marx, der von sich selbst gesagt hat: "Moi, je ne suis pas marxiste" (Ich, ich bin kein Marxist) hat nichts mehr abgelehnt, als die sektenhafte Versteinerung seiner Lehren.

Die "Sowjetwissenschaft" hat die Methode von Marx verlassen. Nicht nur, dass man von seinen Lehren nicht offen abgehen, sondern die nur auslegen darf, es steht auch hinter diesen Auslegung die Macht des Staates und jede Abweichung von der jeweils gebilligten Version wird mit Verlust der Stellung und Reputation, oft auch des Lebens, bestraft. 14/ Ein unfehlbarer Fuehrer, der "immer recht hat," ist oberste Autoritaet auf allen Gebieten menschlichen Wissens, sei es nun Nationaloekonomie, Biologie, Geschichte oder Sprachwissenschaft, geworden.

14/ Keine marxistische Analyse der russischen Revolution, der russischen Staates und der russischen Gesellschaft ist jemals unter dem Bolschewismus geschrieben und in Russland veroeffentlicht worden." Fritz Sternberg, Kapitalismus und Socialismus vor der Weltgeschichte.

Die Dialektik wird in einer Weise missbraucht, dass jede Wahrheit, jede Sittlichkeit relativiert wird. Von den Menschen wird die Bereitwilligkeit gefordert, auch das Absurdeste gläubig hinzunehmen, und Affekte treten an Stelle klaren Denkens. Die Suggestibilität der Massen wird durch alle Kommunikationsmittel aufs äusserste gesteigert, jede freie Diskussion wesentlicher Meinungsverschiedenheiten von ihnen ferngehalten, eine lueckenlose Zensur benimmt jede Moeglichkeit, ein selbstaendiges Urteil zu bilden. Der angeblich freien Arbeiterklasse ist die erste Vorbedingung der Selbstregierung, Zugang zu den Tatsachen, versagt.

Der Anlauf zur Herausgabe einer endgiltigen Gesamtausgabe der Werke von Karl Marx, der in den ersten Jahren des Kommunismus gemacht wurde, ist in seinen Anfängen stecken geblieben. Nach dem Erscheinen der ersten Baende wurde der Herausgeber D. Rjasanow im Jahre 1931 seines Amtes enthoben. Die Herausgabe wurde 1935 eingestellt und endet mit dem Jahre 1848. Die erschienenen Baende wurden aus dem Buchhandel gezogen. Man fuerchtet die Stimme aus dem Jenseits. 15/

VIII. Statt Menschenrechten - Terror und Volksbetrug

Die Ideale der grossen Franzoesischen Revolution, Freiheit, Gleichheit, und Bruederlichkeit, waren es, die Karl Marx zu tiefst anfeuerten, es war warme Menschlichkeit, die ihn zum Kampfe gegen Unterdrueckung und Ausbeutung anspornte, die ihn die Selbstentfremdung der menschlichen Persoenlichkeit durch den fabriksmaessigen Erzeugungsprozess und die Arbeitsteilung beklagen und fordern liess, die fortschreitende Technik in den Dienst des Glueckstrebens des Einzelmenschen zu stellen.

Statt dessen sehen wir in der Sowjet Union vollkommene Gleichgueltigkeit gegen das Glueck der Massen, ruecksichtslose Aufopferung von Menschenleben, gewissenlose Senkung der Lebenshaltung, Verfolgung von moeglicherweise dem Regime gefaehrlicher Personen ohne Ruecksicht auf ihr wirkliches Verschulden, Aussiedlung und Vernichtung ganzer Volksgruppen. Furcht ist die Grundlage dieses Staates.

Die Garantie der Menschenrechte in der Stalinschen Konstitution ist ein leerer Schatten, da keine Moeglichkeit ihrer Durchsetzung gegeben ist. Es gibt kein Habeas Corpus, keine unabhaengigen Gerichte mit Rechtsgarantien fuer den Angeklagten, sondern nur die Renaissance mittelalterlicher Torturmethoden. Es gibt keine oeffentliche Meinung, keine Moeglichkeit wesentlicher Kritik.

Die Sowjetherrschaft ist die Herrschaft der Luege. In falschmuenzerischer Weise werden gewisse Worte ihrer suggestiven Wirkung wegen gebraucht, obwohl man sie jedes Sinnes entkleidet hat. Man spricht von Demokratie, Autonomie und Bundesstaatlichkeit, woenur zentralistischen Absolutismus gibt, von einer Konstitution, obwohl sie durch einfache Verordnung ausser Kraft gesetzt werden kann,

15/ Max Rubel "Ist Karl Marx in Russland verfehmt?" in Die Zukunft, Wien, Jahrgang 1950, S. 330 ff. and M. Rubel "Le sort de l'oeuvre de Marx et Engels en USSR" La Revue Socialiste, April 1952.

von Sowjetherrschaft, obwohl die Arbeiter und Bauernraete eine leere Form sind, von Frieden, waehrend man die ganze Welt unter Kriegsdruk haelt, von Sozialismus, waehrend man aus den Insassen der Zwangsarbeitslager das Letzte herauspresst und man feiert Karl Marx, um ihn als Aushaengeschild fuer eine machthungrige, militaerisch-buerokratische Autokratie zu missbrauchen.

LITERATURNACHWEIS

- Aleksandrow, N. G. Sowjetskoje trudowoje prawo (Sowjetisches Arbeitsrecht)
Moskau, 1949
(Offizielles Lehrbuch)
- Arendt, Hannah The Origins of Totalitarianism (Der Ursprung des totalen Staates)
(Deutsche Uebersetzung in Vorbereitung)
- Berlin, Isaiah Karl Marx 2. Aufl. London, 1948
- Borkenau, Franz The Communist International (Die kommunistische Internationale) London, 1938
(Neue Auflage in Vorbereitung)
- Brill, Hermann L. Das sowjetische Herrschaftssystem
Koeln, 1951
- Blackstock, Paul W. and Bert F. Hoselitz, Herausgeber. The Russian Menace to Europe (Russland bedroht Europa) New York, 1952
(Enthaelt Stellen von Marx und Engels ueber Russlands Aussenpolitik)
- Czernetz, Karl "Der Kriegsgeist der Diktaturen" in Der Monat, Berlin-Dahlen, Heft 12, 1949
- Deutscher, Isaac Soviet Trade Unions (Die Sowjetgewerkschaften)
London, 1950
- Deutscher, Isaac Stalin, die Geschichte des modernen Russland
Zuerich, 1951
- Diehl, Karl Ueber Sozialismus, Kommunismus und Anarchismus
Jena, 1922
- Feigler, Fritz Leninismus und Marxismus, eine Gegenueberstellung
Muenchen, 1950 (Doktor-dissertation)
- Fischer, Ruth Stalin and the German Communism, Cambridge (Mass), 1948
(Eine ehemalige Kommunistin beschreibt Stalins Kontrolle ueber die Politik der deutschen Kommunisten)
- Gittermann, Valentin Geschichte Russlands, Band III. Zuerich, 1949
- Gittermann, Valentin Die historische Tragik der sozialistischen Idee,
Zuerich, 1939
- Gordon, Mania Workers before and after Lenin (Arbeiter vor und nach Lenin) New York, 1941
(Darstellung der Lage der Arbeiter in Russland vor der Oktoberrevolution und Schilderung der Zerstoerung der russischen Gewerkschaft durch Stalin)

- Gsovsky, Vladimir "Elements of Soviet Labor Law" (Grundzuege des sowjetischen Arbeitsrechts) in Monthly Labor Review, Washington, March/April 1951
(Erschien auch als Sonderabdruck)
- Halévy, Elie Histoire du socialisme européen (Geschichte des europaischen Sozialismus) Paris, 1948
(Aufzeichnung eines Vorlesungszyklus)
- Hunt, R.N. Carew The Theory and Practice of Communism (Theorie und Praxis des Kommunismus) New York, 1951
(Kurze, knappe Darstellung)
- Kautsky, Karl Ueber Sozialdemokratie und Kommunismus Hrsg. von Heinrich Shaplen und David Shub, Mit Einleitung von Sidney Hook. Wien, 1951
(Ein Auswahlband, der in englischer Sprache unter dem Titel Social-Democracy versus Communism, New York, 1946, erschienen ist)
- Kautsky, Karl Die Diktatur des Proletariats. Wien, 1919
- Kautsky, Karl Terrorismus und Kommunismus. Berlin, 1919 und 1925, neue Aufl. Offenbach a/M. 1947
- Kautsky, Karl Von der Demokratie zur Staatssklaverei, Berlin 1921
- Kelsen, Hans Sozialismus und Staat, eine Untersuchung der politischen Theorie des Marxismus. Wien, 1923
- Kelsen, Hans The Political Theory of Bolshevism (Die politische Theorie des Bolschewismus) Berkeley, (Cal.) 1948
- Kenafick, K. J. Michael Bakunin and Karl Marx. London, 1949
- Kohn, Hans Revolutions and Dictatorships (Revolutionen und Diktaturen) Cambridge (Mass) 1941
- Lenin, Wladimir Gesammelte Werke. Insbesondere:
Staat und Revolution(1917)
Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky, 1918 (Es gibt viele Ausgaben)
- Lens, Sidney The Counterfeit Revolution (Die gefälschte Revolution) Boston, 1952
- Luxemburg, Rosa Eine kritische Wuerdigung der Russischen Revolution, Berlin, 1922
- Martow, Julij O. The State and the Social Revolution (Der Staat und die soziale Revolution) New York, 1938
(Martow ist ein Fuehrer der russischen Menschewiken)

- Marx, Karl Gesammelte Werke, Moskau, 1927-1932
(Es sind nur II Bände der deutschen Gesamtausgabe erschienen, welche die Zeit bis 1848 und den Briefwechsel umfassen.
Insbesondere: Kommunistisches Manifest, (1848)
Das Kapital, Bd. I (1867), Bd II. (1885) Bd. III (1897)
Der Bürgerkrieg in Frankreich (1870-71)
Deutsche Ideologie (zuerst veröffentlicht 1927)
Zur Kritik des Gothaer Programms (1875)
Beiträge zur Kritik der politischen Ökonomie, (1859)
(Siehe auch oben unter Blackstock, Paul W.)
- Mautner, Wilhelm Der Bolschewismus. Voraussetzungen, Geschichte, Theorie, zugleich eine Untersuchung seines Verhältnisses zum Marxismus. Berlin, 1922
- Mehring, Franz Karl Marx. Berlin, 1920
(Die grundlegende Biographie)
- Meyer, Peter "The Driving Force behind Soviet Imperialism"
(Die treibende Kraft hinter dem Imperialismus der Sowjetregierung) in Commentary (New York) März, 1952
- Moore, Barrington Soviet Politics, the Dilemma of Power. Cambridge, (Mass), 1951
- Mpsely, Philip E. "The 19th Party Congress" in Foreign Affairs, (New York) December 1952
- Plamenatz, John P. "Deviations from Marxism" in Political Quarterly, January 1950
- Plamenatz, John P. What is Communism? (Was ist Kommunismus?)
London, 1947
- Plechanow, Georgij V. Ein Jahr in der Heimat. Vollständige Sammlung seiner Artikel aus den Jahren 1917/18 (Russisch), Paris, 1921
- Rosenberg, Artur Geschichte des Bolschewismus von Marx bis zur Gegenwart. Berlin, 1932
- Rubel, Max "Ist Karl Marx in Russland verfehmt?" (Is Karl Marx Banished in Russia?) in Die Zukunft (Wien) 1950, S. 330 ff.
- Rubel, Max "Le sort de l'oeuvre de Marx et Engels en U.R.S.S." (Das Schicksal der Werke von Marx und Engels in der Sowjet Union) in La Revue socialiste, (Paris) April, 1952
- Salvadori, Massimo The Rise of Modern Communism (Das Werden des modernen Kommunismus) New York, 1952
(Eine kurze historische Darstellung)
- Schwarz, Solomon-M. Labor in the Soviet Union (Die Arbeiter in der Sowjet Union). New York, 1952
- Schwartz, Harry Russia's Soviet Economy (Russlands Sowjetökonomie) New York, 1950
- Scott, Andrew The Anatomy of Communism (Die Anatomie des Kommunismus) New York, 1951

- Shub, David ^{Lenin}
~~Stalin~~. Garden City, N. Y. 1948
- Somerhause, Luc L'humanisme agissant de Karl Marx . (Der Humanismus von Karl Marx) Paris, 1946
- Stalin, Josif W. Probleme des Leninismus
Geschichte der Kommunistischen Partei Russlands. (1939)
- Sternberg, Fritz Kapitalismus und Sozialismus vor der Weltgeschichte.
Hamburg, 1951
- Talmon, T. L. The Rise of Totalitarian Democracy. (Das Entstehen der totalen Demokratie) Boston, 1952
- Theimer, Walter Der Marxismus . Bern, 1950 (In Sammlung Dalp. Nr. 73)
- Towster, Julian Political Power in the USSR, 1917-1947 (Die politische Macht in der Sowjet Union, 1917-1947) New York, 1948
- Vorlaender, Karl Kant und Marx. 2. Aufl. Tuebingen, 1926
- Wolfe, Bertram D. Drei Maenner, die die Welt erschuetterten. Wien, 1951
(Biographien von Lenin, Trotsky und Stalin)
- Wolfe, Bertram D. "Operation Re-Write", The Agony of Soviet Historians (Das Umschreiben der Geschichte. Die Leiden der Sowjet-Historiker) in Foreign Affairs, (New York), Oktober 1952